

«Ich bin ein Markenmensch»

Als bisheriger Leiter des Schaubereichs kennt Ralph Böse die Schaukäserei in Stein bestens. Als neuer Geschäftsführer möchte er sie noch besser positionieren, am liebsten auch im Fernen Osten.

MARTIN BRUNNER

Ralph Böse steht mitten in der Schaukäserei in Stein. Um ihn herum herrscht Betrieb. Leute kommen und gehen, kaufen im Laden ein oder erwarten gespannt eine Führung. Genau diese Atmosphäre mag der neue Geschäftsführer. «Ich bin gerne nahe bei unseren Kundinnen und Kunden», sagt er. «Kontakte und direkte Rückmeldungen sind für meine Aufgabe sehr wichtig.» Auf der anderen Seite arbeitet er ebenso gerne im Hintergrund, wo er neue Ideen entwickeln, Strategien planen und die Schaukäserei vorwärtsbringen kann.

Überzeugt vom Produkt

Ins Unternehmen eingestiegen ist Ralph Böse Anfang Februar als Leiter des Schaubereichs. «Mich interessierte dieses Unternehmen deshalb, weil ich ein Markenmensch bin», betont er. «Auf die Schaukäserei bezogen bedeutet dies, dass ich von ihrem Produkt, dem Appenzeller Käse, überzeugt bin und vor allem den edelwürzigen gerne esse. Das Appenzellerland mit seiner Landschaft und seinem Brauchtum fasziniert mich. Spannend finde ich zudem das Schnittfeld zwischen Landwirtschaft und Tourismus.» Als dann die Frage nach



Ralph Böse möchte noch mehr Publikum anlocken. (Bild: mab)

einer neuen Geschäftsführung auftauchte, war seine Zusage nur eine logische Folge. Er übernahm diese Aufgabe zwar ad interim. Doch er und der Verwaltungsrat sind zuversichtlich, dass die Anstellung definitiv werden wird.

Landdienst geleistet

Ralph Böses Voraussetzungen für die Geschäftsführung sind ideal. Er wuchs im Kanton Basel Land auf und ging dort zur Schule. Schon damals zeigte er sein Interesse an der Landwirtschaft, indem er im Emmental Landdienst leistete. «Der Hang zur Natur und zu den Pflanzen entwickelte sich bei

mir schon sehr früh», erzählt er. «Um mein Taschengeld aufzubessern, arbeite ich bei der Molkerei Miba.» So erstaunt es nicht, dass er Agronomie studierte und in seiner Diplomarbeit den Alpkäse ins Zentrum stellte. Vier Jahre lang arbeitete er beim Schweizer Gemüseproduzentenverband. «Einen Traum erfüllte ich mir, als ich drei Sommer lang die Lischanhütte des SAC im Unterengadin bewirtete. Aber auch meine Einsatzzeiten in der Mönchsjochhütte und der Chamonna Tuoi waren einmalig.» Nach einem Nachdiplomstudium in Erlebnismanagement Natur folgte für neun Jahre die Aufgabe als

Leiter Tourismus in der Oberengadiner Gemeinde La Punt Chamuesch als Mitarbeiter der Tourismusorganisation Engadina St. Moritz.

Individualgäste anlocken

Diesen gut gefüllten Rucksack möchte Ralph Böse der Schaukäserei möglichst optimal zur Verfügung stellen. «Das Potenzial der Schaukäserei ist gross», sagt er. «Oberstes Ziel dabei ist, dass sie ein starker Markenbotschafter für den Appenzeller Käse bleibt. Wir brauchen aber auch regionale Partner, die mithelfen, die Gäste so lange wie möglich in unserer Region zu halten.» Er weiss zwar, dass es die Massentouristen in andere Gebiete der Schweiz zieht und er möchte auch nicht, dass das Appenzellerland von ihnen überschwemmt wird. «Wir wollen klein und fein bleiben, müssen aber versuchen, wenigstens ein Stück davon abzubekommen. Neben den Gruppengästen aus der Schweiz und Europa ist zudem die Entwicklung des Bereichs der Individualgäste spannend für uns.» Dabei blickt er ganz gerne in weiter entfernte Länder. Er fragt sich, warum Gäste aus Indien oder China und Japan nicht Gefallen finden sollten an der Appenzeller Schaukäserei und ihren weiteren Angeboten in der Umgebung. Nicht zuletzt erwähnt er die noch engere Zusammenarbeit mit dem benachbarten Volkskundemuseum. «Ich bin überzeugt, dass wir mit gemeinsam mit unseren verschiedenen Partnern den Gästen aus nah und fern ein unvergessliches Erlebnis in der Region Ostschweiz ermöglichen können.»